

„Keine Entlassungen im Jahr 2009!“

Welche Positionen vertritt die größte Einzelgewerkschaft in Zeiten der wirtschaftlichen Krise? Wir baten Detlef Wetzel, den zweiten Vorsitzenden der IG Metall, um ein Statement.



Wir stecken mitten in einer schweren Wirtschaftskrise. Die konjunkturellen Aussichten für dieses Jahr sind düster. Die Auftragssituation in der Metall- und Elektroindustrie, wie in fast allen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes, verschlechtert sich in atemberaubender Geschwindigkeit. Wenn nicht massiv und konzentriert gegengesteuert wird, dann droht die konjunkturelle Krise sehr schnell in eine große Beschäftigungskrise umzuschlagen. Wer jetzt nicht handelt, der verspielt die beschäftigungspolitischen Erfolge der letzten Jahre. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die den Aufschwung der letzten Jahre erwirtschaftet haben, haben einen besonderen Einsatz von ihren Arbeitgebern, der Politik und den Gewerkschaften verdient. Sie brauchen ein Zeichen der Zuversicht, ein Zeichen der Stabilität.

In diesem Zusammenhang ist das Memorandum der DGFP „Krise meistern – Beschäftigung sichern“ ein wichtiges Signal. Wenn sich die Personalmanager vieler großer Unternehmen gegen kurzzeitigen Stellenabbau-Aktionismus, für gezielte Personalentwicklung über Aus- und Weiterbildung und für einen verantwortungsvollen sozialen Konsens mit den Arbeitnehmergremien aussprechen, kann das von der IG Metall nur begrüßt werden. Denn unser wichtigstes Ziel für dieses Jahr heißt: Keine Entlassungen in 2009! Unter diesem Motto werden wir um jeden

Arbeitsplatz kämpfen und wir freuen uns über alle, die uns bei der Erreichung dieses Ziels unterstützen.

Innovative Tarifpolitik

Die IG Metall selbst wird alle tariflichen Instrumente zum Erhalt von Beschäftigung und Einkommen nutzen. In der Krise zeigen sich der Wert und die Bedeutung der innovativen Tarifpolitik der vergangenen Jahre in besonderer Weise. Mit Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten, dem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und dem „Pforzheim-Abkommen“ steht den Betrieben und Unternehmen ein umfangreicher betrieblicher und tarifpolitischer Instrumentenkasten zur Verfügung, um 2009 Entlassungen grundsätzlich zu vermeiden. Diese Instrumente müssen aktiv genutzt werden. Zudem wird die IG Metall ihren Verwaltungsstellen Task Forces zur „Krisenintervention“ anbieten. Deren Aufgabe ist es, bei betrieblichen Krisenfällen Antworten zu entwickeln, insbesondere in Fällen von Liquiditätsmangel.

Kurzarbeit als Schlüsselfunktion

Zur Vermeidung von Entlassungen hat das Instrument Kurzarbeit im Jahr 2009 eine Schlüsselfunktion. Kurzarbeit ist heute schon, gerade in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, neben Arbeitszeitkonten das probate Mittel, statt Entlassungen Beschäftigung zu halten und Fachkräfte zu sichern. Hier hat die

Bundesregierung im Konjunkturpaket II angesichts der Wirtschaftskrise notwendige Änderungen vorgenommen, um Kurzarbeit auch durch zeitlich befristete Maßnahmen angesichts der sich abzeichnenden Beschäftigungssituation attraktiver zu gestalten.

Qualifizierungsförderung nutzen

Da es nicht nur um Krisenbewältigung gehen kann, sondern auch um die Frage, welche Startchancen die deutsche Industrie nach der Krise hat, sind Erhalt und Förderung der Qualifikation der Beschäftigten gleichzeitig zu verfolgen. Daher zielen alle Maßnahmen, Zeiten der Unterbeschäftigung verstärkt zur Qualifizierung zu nutzen, in die richtige Richtung. Hier Anreize zu schaffen, die in den letzten Jahren sträflich vernachlässigte Weiterbildung zu fördern, ist dringend geboten. Deshalb begrüßt die IG Metall, dass die Bundesregierung der Forderung der IG Metall vom Dezember 2008 mit der Bereitstellung von Mitteln für Qualifizierungsmaßnahmen im Haushalt der Bundesagentur für Arbeit, der Aufstockung von Förderungen im Programm „Weiterbildung gering Qualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ (WeGebAu) und der Aufstockung der Mittel des europäischen Sozialfonds nachgekommen ist. Nun liegt es an den Arbeitgebern, diese Instrumente sinnvoll einzusetzen.